



## AHG Newsletter Nr. 31 / April 2015

Liebe Leserinnen und Leser

Dies ist der erste Newsletter der Sie im 2015 erreicht. Es gibt einige Neuigkeiten in der AHG. Das Team hat sich erweitert und die Beratungsstelle für Betroffene von häuslicher Gewalt wurde in die AHG integriert. Viel Spass beim Lesen

Freundliche Grüsse

Anlaufstelle gegen Häusliche Gewalt

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Isabelle'.

Isabelle Holder

### **Das Team der AHG Aargau:**

Isabelle Holder	Stellenleiterin
Anita Wehrli	Sachbearbeiterin
David Schildhorn	Berater
Matthias Lüscher	Berater
Daniela Bartling	Beraterin
Fabia Pfluger	Beraterin

# 1. Veranstaltungshinweise

**Dienstag**, 14. April **2015**

## **Deeskalierende Kommunikationsmethoden**

**Kontakt** Zürich <http://www.ors.ch/de-CH/Weiterbildung/Kurse/Kommunikation/Deeskalierende-Kommunikationsmethoden>

**Wo** Röschibachstrasse 22, 8037 Zürich

---

**Donnerstag**, 16. April **2015**

## **Seminar: Achtes Zürcher Präventionsforum: Kinder als Opfer von Kriminalität**

**Kontakt** [http://www.eiz.uzh.ch/weiterbildungen-und-veranstaltungen-des-eiz/veranstaltungsdetails/?L=1&tx\\_seminars\\_pi1%5BshowUd%5D=185](http://www.eiz.uzh.ch/weiterbildungen-und-veranstaltungen-des-eiz/veranstaltungsdetails/?L=1&tx_seminars_pi1%5BshowUd%5D=185)

---

**Donnerstag**, 23. April **2015**

## **Workshop Migration und häusliche Gewalt**

**Wo** Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär des Kantons Bern, Papiermühlestrasse 15 in Bern

**Weitere Infos** <http://www.bern.ch/stadtverwaltung/bss/kintegration/agenda>

Die Interventionsstelle häusliche Gewalt veranstaltet einen Workshop zum Thema Migration und häusliche Gewalt. Der Workshop richtet sich an Mitarbeitende des Migrationsdienstes, der städtischen Fremdenpolizeibehörden, der Opferhilfe und der Ansprechstellen Integration sowie weitere Interessierte. Weitere Informationen erfahren Sie in der Ausschreibung.

---

**Dienstag**, 30. Juni **2015**

## **Filmvorführung „Öffne meine Augen“**

**Wo** AHG Ziegelrain 1, 5000 Aarau

**Kontakt** AHG, Ziegelrain 1, 5000 Aarau  
der Flyer ist auf der Homepage hinterlegt  
[www.ahg-aargau.ch](http://www.ahg-aargau.ch)

---

**Mittwoch, 8. Juli 2015**

## **6. Schweizer Fachtagung zu Themen der Jugendgewalt**

**Wo** Kongresshaus Zürich, Zürich

**Weiter Infos** <http://www.sifg.ch/fachtagungen/jugendgewalt/fachtagung-2015.html>

---

**Dienstag, 8. September 2015**

### **Tag der offenen Tür**

**Wo** AHG, Ziegelrain 1, 5000 Aarau

**Weitere Infos** der Flyer ist auf unserer Homepage hinterlegt  
[www.ahg-aargau.ch](http://www.ahg-aargau.ch)

---

**Mittwoch, 23. September 2015**

### **«Das doppelte Tabu: Häusliche Gewalt und Alkohol»**

**Kontakt:** Helen Walker, Projektleiterin,  
walker@fachverbandsucht.ch, 044 266 60 68

**Weitere Infos:** <http://www.suchtfachleute.ch/index.php?p=116>

Der Fachverband Sucht führt zusammen mit der Schweizerischen Konferenz gegen Häusliche Gewalt in Bern eine interdisziplinäre Fachtagung zum Thema «Häusliche Gewalt und Alkohol» durch.

Mit der Publikation der Studie «Gewalt in der Partnerschaft und Alkohol» von Social Insight im Jahr 2013 wurden Politik und Öffentlichkeit, aber auch die betroffenen Fachbereiche in der Schweiz auf das Ausmass der Dualproblematik der Häuslichen Gewalt und des Alkohols aufmerksam. Die Studie zeigt neben dem hohen Aufkommen dieser Dualproblematik auch, dass es in der Schweiz in der Praxis noch an Wissen und methodischen Ansätzen zur Beratung/Begleitung von Betroffenen fehlt, und dass die Kooperationen zwischen den involvierten Disziplinen ausbaufähig sind. Um diese Defizite anzugehen, haben der Fachverband Sucht und die Schweizerische Konferenz gegen häusliche Gewalt (SKHG) ein Projekt lanciert mit dem Ziel, diese Situation zu verbessern. Ein Schwerpunkt dieses Projekts ist die Fachtagung «Das doppelte Tabu: Häusliche Gewalt und Alkohol», die am 23. September 2015 in Bern stattfindet. Sie hat zum Ziel, den Dialog unter den Fachpersonen der verschiedenen betroffenen Disziplinen (Opferberatung, Beratung für Gewaltausübende, Schutzeinrichtungen, Suchtberatungsstellen, Interventionsstellen gegen häusliche Gewalt usw.) zu fördern und zu vertiefen. Zudem werden Praxisbeispiele vorgestellt und diskutiert sowie erste Empfehlungen für den Umgang mit der Dualproblematik in der Praxis erarbeitet.

## 2. Informationen

1589-mal rückten die Beamten der Aargauer Kantonspolizei und der Regionalpolizei 2014 wegen häuslicher Gewalt aus. «Der Aufwärtstrend setzt sich in diesem Bereich ungebrochen fort», heisst es in der gestern vorgestellten Broschüre «Polizeiliche Sicherheit 2014». Und: Er hat im letzten Jahr einen neuen Rekordwert erreicht. Nie zuvor gab es im Aargau mehr Interventionen wegen häuslicher Gewalt. 2013 waren es noch 441 Fälle weniger schreibt die Aargauer Zeitung am 28. März 2015.

Laut Kapo Sprecher Bernhard Graser gibt es hierfür drei Gründe:

1. Die Bevölkerung nimmt generell zu. Dadurch erhöht sich auch die Anzahl hier lebender Männer. Sie üben, das bestätigt die Statistik, viel häufiger häusliche Gewalt aus als Frauen (Verhältnis 80 zu 20 Prozent).
2. Polizei, Behörden und Opferhilfestellen haben zuletzt viel Aufklärungsarbeit betrieben. Bernhard Graser sagt es so: «Die Sensibilität ist grösser geworden. Die Opfer wissen heute, dass man Anzeige erstatten kann und auch Hilfe erhält.»
3. Mit der Bevölkerungszunahme hat laut Graser auch der Anteil an Mitbürgern zugenommen, die «aufgrund ihrer kulturellen Prägung häusliche Gewalt anwenden». Er meint damit Familien, häufig aus dem Ausland zugezogene, in denen die Rolle des Mannes als Familienoberhaupt unumstritten ist – und die das im Alltag bisweilen auch mit Gewalt durchsetzen.

Seit Januar 2015 gibt es für die Polizei neue Meldeformulare. Sie sind in Form eines Multiple Choice aufgebaut. Innerhalb von 48 Stunden werden sie ausgefüllt und zeitgleich an die AHG, die Gemeinde und bei Gefährdung an das Familiengericht weitergeschickt.

Die AHG bekommt somit mehr Informationen über den Vorfall wie bisher. So können Opfer wie Täter in der Beratung klarer konfrontiert werden. Auch der Kinderschutz wird dadurch besser gewährleistet, da auch die Aussagen der Kinder auf dem Formular festgehalten sind. Die AHG ist über diese Entwicklung sehr erfreut und kann dadurch ihren Auftrag besser wahrnehmen.

## 3. Infos AHG

Die AHG wurde nach einem Regierungsratbeschluss aus dem Jahr 2008 ins Leben gerufen. Sie sollte ein Kompetenzzentrum für Fragen zu häuslicher Gewalt werden. Wichtig war und ist, dass alle Betroffenen nach einer polizeilichen Intervention zu häuslicher Gewalt kontaktiert werden. Die BHG wurde im selben Zeitraum wie die AHG als Ergänzung zum Angebot der Opferhilfe Beratungsstelle (OHB) geschaffen. Ziel der BHG war und ist ein niederschwelliges Angebot für gewaltbetroffene Personen anzubieten. Im Gegensatz zur AHG und OHB nimmt die BHG nicht mit den Betroffenen pro aktiv Kontakt auf. Die Zuweisung erfolgt über die AHG, eine andere Fachstelle oder die betroffenen Personen nehmen von sich aus Kontakt mit der Beratungsstelle auf.

Seit Anfang Januar 2015 ist die BHG nun in die AHG integriert. Der Name Beratungsstelle für Betroffene von häuslicher Gewalt gibt es so nicht mehr. Im neuen Flyer der AHG wird die zusätzliche Dienstleistung jedoch aufgeführt, so dass Betroffene das Angebot erkennen und sich bei Bedarf an die AHG wenden können. Das Konzept

der AHG hat sich dadurch verändert. Durch den neuen Leistungsauftrag ist die AHG nicht mehr nur eine Triagestelle, sondern führt auch psychosoziale mittel- bis langfristige Beratungen von gewaltbetroffenen Personen durch. Dies kann Frauen wie Männer betreffen. Ziel der Beratung ist das Empowerment der gewaltbetroffenen Person, insbesondere die Stärkung der Selbständigkeit sowie die Stärkung des autoprotektiven Verhaltens. Die Beratungen für Betroffene von häuslicher Gewalt richten sich an Personen, welche ausserhalb des strafrechtlichen Bereichs zum Thema HG liegen oder sich strafrechtlich kaum erfassen lassen. Eine Qualität dieses Angebots ist seine Niederschwelligkeit. Die Beratung kann zu einem frühen Zeitpunkt in Anspruch genommen werden, bevor es zu Gewaltanwendung und damit zu einem nachweisbaren Strafbestand kommt. Die Beratung erfolgt kostenlos und vertraulich. Die Inanspruchnahme ist freiwillig. <sup>1</sup>

Durch die Erweiterung des AHG Angebotes wurde das Team um eine zusätzliche Person ergänzt. Fabia Pfluger hat im Januar ihre Arbeit an der AHG aufgenommen. Sie stellt sich Ihnen hier kurz vor.

„Ich habe 2011 den Master in Psychologie in San Francisco abgeschlossen und arbeitete anschliessend anderthalb Jahre in der Klinik im Hasel in Gontenschwil, einer auf die Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen und Traumafolgestörungen spezialisierten Klinik als psychologische Mitarbeiterin. Seit 2012 besuche ich den postgradualen Masterstudiengang „Psychotherapie mit systemischem Schwerpunkt“ am Zentrum für Systemische Therapie und Beratung in Bern. Ich freue mich auf die neue Herausforderung in der AHG!“

#### **4. Einige Zahlen zur AHG**

Total gemeldete Personen im 2014

Polizeimeldungen	1947
Selbstmelder	59
anonyme Selbstmelder	45
Drittmelder	82
TOTAL	2133

Anzahl Beratungen die stattgefunden haben.

Telefonische Beratungen	737
Beratungen an der AHG	388
Beratungen bei anonymen Selbst-/Drittmeldern	127

---

<sup>1</sup> Institutionen die in der eigenen Homepage noch den BHG-Link aufgeführt haben, werden gebeten diesen zu deaktivieren.<sup>1</sup>

## Vermittlung von gewaltausübenden Personen

Lernprogramm	13
Gewaltberatung	30

## Vermittlung von gewaltbetroffenen Personen

Beratungsstelle für Betroffene von HG	28
Frauenhaus	8
andere	23

## Vermittlung von Kindern

Kinderschutzgruppen	514
Fachteam HG	9